

Städtepartnerschaft Friedrichshain-Kreuzberg – Dêrik e.V

- Gemeinnütziger Verein -

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg * BVV-Büro * Yorckstr. 4-11 * D-10965 Berlin
Mail: info@staepa-derik.org * Web: www.staepa-derik.org * FB: facebook.com/staepafkderik



Newsletter Nr. 11 vom 29.12.2024

Liebe Interessierte und Freund*innen der Städtepartnerschaft,

Ihr erhaltet heute den 11. Newsletter der Städtepartnerschaft, der angesichts der neuen Entwicklungen in Syrien etwas lang geraten ist. Wir wünschen Euch allen ein friedliches neues

Jahr 2025.

Ein ereignisreiches, teils trauriges Jahr 2024 geht zu Ende. Trotzdem haben wir mit vereinten Kräften viel geschafft und vor allem den



Lukman Ahmad - Karawane der Hoffnung



Lukman Ahmad - Newroz

Menschen in unserer Partnerstadt mit unseren Aktivitäten Solidarität gezeigt. Das ist in Dêrik mit großer Freude und Hoffnung aufgenommen wurde.

Dafür möchten wir allen unseren Aktiven, Unterstützer*innen und Spender*innen von Herzen danken!

Der bekannte kurdische Maler aus den USA, der zur Zeit in Berlin weilt und auf unserem Jubiläum live gemalt hat, gestaltete für uns 2 Kunstpostkarten, wovon er einige persönlich signiert hat.

Gegen eine Spende könnt Ihr diese signierten Postkarten erhalten. (Mail: info@staepa-derik.org)

Aktuelles:

Sturz von Assad, Geflüchtete aus Nordwestsyrien, drohende türkische Annektion von Kobanê

Wir alle verfolgen seit Anfang Dezember mit Sorge die Entwicklungen in Syrien. In die Freude über den Sturz von Assad mischt sich bei den Menschen in Nordsyrien auch Sorge und Angst. Werden die neuen Machthaber in Damaskus ein islamistisches Scharia-Regime à la Afghanistan errichten oder wird es ein demokratisches, föderales System unter Beteiligung der Selbstverwaltung geben? Die Zeichen zeigen eher auf einen islamistischen Scharia-Zentralstaat unter der Führung der sunnitischen Islamistenmiliz *Hayat Tahrir Al Sham (HTS)*, die aus den islamistischen Milizen *Al Qaida* und *Al Nusra* hervorgegangen ist. Kenner der Verhältnisse wissen, dass die verschiedenen islamistischen Milizen eigentlich nur daran interessiert waren und sind, etwas vom Kuchen für ihre Klientel abzubekommen. Dafür wurde auch gerne mal schnell die militärische Weste vom IS zu HTS oder zur von der Türkei ausgebildeten und finanzierten ‚*Syrischen Nationalen Armee*‘ (SNA) gewechselt – die Umgangsweisen mit religiösen und ethnischen Minderheiten blieben die gleichen. Daher war in Nordostsyrien die Freude schnell verflogen. Nach der Eroberung der Shehba-Region im Nordwesten Syriens, in der seit 2018 zehntausende Geflüchtete aus Afrin in



Camps lebten, wiederholt sich das Trauma von 2018: erneut wurden diese Menschen vertrieben, ausgeraubt, ermordet und Frauen wurden vergewaltigt. Und wieder ist es der Nato-Partner Türkei, der seine Söldnerarmee SNA morden und plündern lässt. In Tabqa, Raqqa, Heseke, Amude, Qamishlo und Dêrik kommen täglich neue, völlig erschöpfte Menschen an. Über 100.000 neue Geflüchtete wurden bis Mitte Dezember gezählt. Der Bürgermeister von Tabqa berichtete uns, dass die Stadt mit 80.000 Einwohnern innerhalb weniger Tage nochmal so viele Geflüchtete unterbringen und versorgen musste, was unmöglich war. Die Menschen wurden in Schulen, Hallen, Moscheen und Kirchen untergebracht,



aber viele müssen bei winterlichen Temperaturen in notdürftigen Zelten oder am Straßenrand schlafen. Internationale Hilfe ist nicht in Sicht, die Frauenstiftung WJAS ist vor Ort und verteilt Kleidung, Matratzen etc. welche die Bevölkerung gespendet hat – eine Bevölkerung, die selbst nur das Nötigste zum Überleben hat. Der Kurdische Rote Halbmond

"Heyva Sor" bietet rudimentäre Gesundheitsversorgung an.

Über Vereinsmitglieder, die selbst Verwandte in Amudê haben, erreichte uns ein Bericht des Radiosenders *ARTA FM* und viele Fotos dazu, wie die Bevölkerung von Amudê und Angehörige aus der Diaspora schnell und effektiv Hilfe für die Geflüchteten in Amudê organisiert haben. Diesen Bericht möchten wir mit Euch teilen, denn er steht stellvertretend dafür, wie hilfsbereit die Menschen in ganz Nordsyrien sind:

Bericht im ARTA Radio zur Initiative Flüchtlingshilfe in Amudê am 10.12.2024

In Amudê haben sich einige Menschen zusammen getan, um die neu ankommenden Flüchtlinge zu unterstützen. Herr Rodi ist ein Mitglied der Initiative und ist gerade bei mir, im Studio von Arta in Amudê.

A: Zunächst würden wir gerne wissen, wer ihr seid. Wer ist die Initiative?

R: Wir sind eine Gruppe aus Amudê. Wir sind Geschäftsleute, Handwerker, einige sind Dozenten an der Universität...Das, was in Shebba und der Gegend dort passiert, macht es notwendig, dass wir etwas für unsere Leute tun. Wir waren davon sehr betroffen. Es ist das zweite Mal, dass sie flüchten müssen. Wir haben beschlossen, Menschen, die wir kennen sowohl im In- als auch im Ausland anzusprechen, nach Geldspenden zu fragen und diese in einer Kasse zu sammeln. Und wir hier in Amudê schauen, was die Menschen brauchen, um mit dem Geld das Notwendigste einzukaufen und zu verteilen...Alle aus der

Gruppe haben sofort begonnen, sie sprachen ihre Verwandten und Bekannten an und sammelten Geld. Mit dem gesammelten Geld haben wir dann Sachen eingekauft.

A: Wie viele seid Ihr?

R: Wir haben zunächst mit 11 Leuten angefangen, jetzt sind wir ca. 22 Personen.

A: Ward Ihr 22 Personen vorher eine Gruppe oder Freunde?

R: Wir waren schon vorher Freunde oder Bekannte...Alle waren froh, etwas tun zu können.

A: Nochmal Vielen Dank. Habt Ihr Daten oder Informationen darüber, wie viele Familien oder Personen in der jetzigen Flüchtlingswelle nach Amudê gekommen sind?

R: Momentan sind im Dorf Sinceka Haci Sadoun, in Merkebê, in Gundor, in Sinceka Haci Xelil, in Girê Xelil, in Talike, und in Selmalê Paki etwa 45 Familien. Im Dorf Çaxi Baza sind 10 Familien, in Topo 10 Familien, in Hamdûné, Dim Dim sind 10 Familien, in Çetelê und drei weitere Dörfer sind insgesamt 10 Familien. In Amudê sind ca. 125 Familien angekommen. Insgesamt sind 200 Familien aus Afrin in Amudê und den umliegenden Dörfern angekommen.

A: Es sind 200 Familien, wenn die Situation so weiter läuft, kann die Zahl auf 1.000 steigen. Wenn wir davon ausgehen, dass eine Familie aus ca. 5 Personen besteht. Wo bleiben die Familien? In Wohnungen, Mietwohnungen, in Schulen oder in Sammelzentren?

R: Für die Menschen, die nach Amudê gekommen sind, hat unsere Initiative Kontakt zu der Stadtverwaltung aufgenommen. Wir haben uns mit denen zusammengesetzt und gesagt, dass wir eine Gruppe sind und die Möglichkeit haben, die Geflüchteten in Amudê und in den Dörfern zu unterstützen. Zum Beispiel mit Öfen, Küchen, Materialien, Windeln für Kinder, Gasherden mit Gasflaschen (Gaspatronen) zum Kochen usw. Das werden wir alles kaufen oder wer aus der Initiative Sachen entbehren kann sie als Spende an die Geflüchteten abgeben. Die Stadtverwaltung hat sich für unsere Unterstützung bedankt und uns mitgeteilt, dass sie uns auch dabei unterstützen werden. In der Miyarê Schule gibt es z.B. 30 Familien, die untergebracht sind. Die anderen Familien haben wir über die Menschen in Amudê an-



derweitig untergebracht. Einige Familien, haben uns ihre Keller (Erdgeschosswohnungen) oder leerstehende Wohnungen zur Verfügung gestellt. Manche Wohnungen haben wir gemietet, die Miete wird von einigen Freunden aus der Stadt (Spender) gezahlt. In den Dörfern leben einige in Schulen oder in Wohnungen, die über die Unterstützer und Spender gefunden wurden. Und in der Stadt leben einige kostenfrei in Wohnungen.

A: Ihr habt Eure Unterstützung erweitert und seid eine Gruppe, die ehrenamtlich Hilfe leistet. Wie hat aber die Bevölkerung reagiert, wie haben sie auf Euch reagiert? Hat die Bevölkerung Sie unterstützt?

R: Es wird sehr positiv aufgenommen und es melden sich tagtäglich Menschen bei uns, um zu unterstützen... Beispielsweise hat sich gestern ein junger Mensch aus Deutschland bei uns gemeldet und gesagt, dass er zwei Wohnungen in Hochparterre frei hat, die wir für die Flüchtlinge nutzen können. Wir können den Schlüssel bei einem Freund abholen. Die Menschen spenden sehr viel, vor allem Geld aus dem Ausland und natürlich jeder nach seinen Möglichkeiten...Bei einigen sind es 1.000 Dollar, bei anderen 15.500 Dollar. Das wird dann in einer gemeinsamen Kasse aufbewahrt und dann fangen wir mit dem Einkufen von Sachen an. Die Sachen, die wir kaufen, werden dann mit Quittungen nachgewiesen und das Geld wird aus der Kasse entnommen.

A: Gut, was habt ihr bis jetzt besorgt?

R: Als erstes haben wir Kontakt mit der Verwaltung, mit dem Komitee aufgenommen und haben mit ihnen gesprochen. Das wichtigste – meinten Sie – sei die Versorgung der Flüchtlinge mit Öfen. Wir haben daraufhin 100 Öfen verteilt. Es sind aber 200 Familien. Manchmal



waren drei Familien an einem Ort, so dass wir erst einmal je drei Familien einen Ofen gegeben haben. Wenn eine Familie in einer Wohnung war, haben wir einer Familie einen Ofen gegeben. Es sind aber noch nicht alle versorgt und wir benötigen noch Öfen. Heute werden wir wieder nach Kamishli fahren und 10-15 Öfen kaufen. Neben den Öfen haben wir noch Geschirr und andere Küchenutensilien gekauft, wie Teller, Töpfe, Besteck, Besen und Kanister. Also alles was man für ein Zuhause braucht, wie Tassen und Teegläser. Die Familien sind ja geflüchtet und haben nichts mitnehmen können. Diese Sachen haben wir auch schon verteilt. Als Drittes haben wir günstig Heizöl gekauft und verteilt. Die Stadtverwaltung hat dann gesagt, das Heizöl sollen die Flüchtlinge umsonst bekommen, sie werden sich darum kümmern...Für jeden Ofen wurde ein Tank mit etwa 200 Liter Öl zur Verfügung gestellt. 200 Liter in die Wohnungen zu schleppen, war kaum möglich. Wir haben gesagt, dass wir die entsprechenden Kanister dafür kaufen. Wir haben rund 250 Kanister gekauft. Jede Familie hat dann 2 gefüllte Kanister bekommen und alle 10 Tage werden wir Ihnen weitere 50 Liter bringen...Wir geben unsere Kanister den Freunden in der Stadtverwaltung. Die Kooperation ist prima. Dann haben wir rund 70 Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln in der Stadt und einige in den Dörfern verteilt. Jetzt haben wir noch 100 Lebensmittelpakete, die wir am Freitag oder Samstag verteilen wollen. Heute werden wir nach Kamishli fahren und Gas-



kocher kaufen...Jeweils 2 oder 3 Familien erhalten Gaskocher mit Gasflaschen.

A: Ok, Du hattest eben von 100 Öfen gesprochen. Jeder kostet ca. 40 Dollar. Das macht für alle Familien zusammen ca. 4.000 Dollar. Woher bekommt ihr die finanzielle Unterstützung? Sammelt ihr als Gruppe unter Euch das Geld oder bekommt Ihr Hilfen von Europa?

R: Wir reden mit Familien und Freunden, z.B. leben meine Brüder und meine Schwester im Ausland, wir sprechen sie direkt an, so wie andere aus der Gruppe es auch machen. Sie sammeln das Geld für uns und schicken es an uns nach Amudê. Manche sammeln direkt in Amudê. Manche aus der Gruppe haben die Möglichkeit und zahlen aus ihrer eigenen Tasche. Andere wiederum aus unserer Gruppe unterstützen uns mit ihrer Arbeit und ihren Möglichkeiten.

A: Oder jemand, wie Du gesagt hast, hat einen Raum und stellt ihn zur Verfügung.

R: Ja, und auch Häuser oder Wohnungen. Je nach Möglichkeit tragen wir alles zusammen.

A: Du hast von 200 Familien gesprochen, wie sieht das genau aus? Habt Ihr Kontakt zu den Familien, wisst ihr was sie benötigen oder welche Bedürfnisse sie haben. Steht Ihr mit denen direkt in Kontakt?

R: Ja, z.B. benötigten sie Milch. Vor 3 Tagen kamen 2 junge Frauen aus Kamishli zu uns. Sie waren Studentinnen aus der Universität Kamishli. Sie sind selbst aus Afrin und leben seit 3 Jahren in Kamishli. Sie haben von Verwandten gehört, dass die Flüchtlinge Milch benötigen, sie hätten Milch gekauft und baten uns, dass wir sie bei der Aktion unterstützen. Wir sind zusammen mit Ihnen zu allen Familien gegangen, die kleine Kinder haben und haben sie mit Milch versorgt. Dann stellten wir fest, dass sie auch Windeln benötigten. Jemand aus der Gruppe hat dann Windeln für die Kinder besorgt, diese werden wir auch verteilen.

A: Herr Rodi, was benötigen die Flüchtlinge aktuell am dringendsten ?

R: Das Wichtigste ist Öl zum Heizen, Nahrung und Gas zum Kochen, Kindermilch und Windeln.

A: Vielen Dank Herr Rodi

R: Ich bedanke mich bei Euch ARTA Fm

Am 22.12.24 haben wir auf einer Videokonferenz mit den Ko-Bürgermeistern von Dêrik erfahren, dass in Dêrik bis dahin 380 Familien in Dêrik angekommen sind, das sind ca. 1.620 Personen. Viele sind in Familien und in umliegenden Dörfern und in Dêrik in Schulen untergekommen, weil die Bevölkerung dagegen war, die Menschen in Camps unterzubringen. Allerdings möchten viele Familien in Dêrik Stadt bleiben, weil sie sich in den Dörfern fremd fühlen. Wie können wir unsere Partnerstadt in der aktuellen Situation unterstützen? Da kommen wir doch zu unseren letzten Aktivitäten:

Unsere Aktivitäten

Offener Brief an Bundeskanzler und Außenministerin:

Wir sind in dieser Situation nicht untätig geblieben. Gemeinsam mit den anderen Städtepartnerschaften und -freundschaften haben wir am 12. Dezember einen Offenen Brief an unseren Bundeskanzler und unsere Außenmi-

**Offener Brief
der deutschen Städtepartnerschaften
mit nordsyrischen Städten
an Bundeskanzler Olaf Scholz und
Außenministerin Annalena Baerbock**

nisterin verfasst und alle Bundestagsabgeordneten kurz vor ihrer Aktuellen Stunde im Bundestag auf die Situation aufmerksam gemacht. In den Reden vieler Abgeordneter wurde daraufhin von mehreren Parteien die Türkei als Aggressor kritisiert und gefordert, die Kurd*innen an der Gestaltung einer neuen Regierung in Syrien zu beteiligen.

Wir haben auch eine Pressemitteilung <https://staepa-derik.org/2024/12/pressemitteilung-zum-offenen-brief-vom-16-12-2024/> verfasst, die leider wie immer in unserer Presse keine Resonanz fand. Wir finden das angesichts der vielen Bürger*innen aus Syrien in unserer Stadt skandalös !

Am 24.12.24 haben wir Städtepartnerschaften einen zweiten Offenen Brief an die Außenministerin geschrieben, in dem wir unsere Irri-

US-gestützte Milizen

Baerbock fordert Entwaffnung von kurdischen Rebellen

Bei einem Treffen mit dem türkischen Außenminister kündigte Annalena Baerbock an, dass die kurdischen Anti-IS-Milizen ihre Waffen niederlegen sollen. Derweil greifen Berichten zufolge protürkische Milizen Kobanê an.

21.12.2024, 01:54 Uhr



3 Min



Außenministerin Annalena Baerbock neben Hakan Fidan, ihrem türkischen Amtskollegen Foto: Michael Kappeler / dpa

tation zu ihrer Äußerung nach dem Treffen mit dem türkischen Außenminister zum Ausdruck bringen, die Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF) sollten sich von der noch nicht existierenden Armee der neuen islamistischen Regierung entwaffnen lassen - so hat es jedenfalls die Mehrheit der deutschen Presse verstanden (<https://staepa-derik.org/2024/12/offener-brief/>)

Konkrete Hilfe

Im November haben wir zu unserer Weihnachtsspendenaktion für ein Blutanalysegerät für das Dêrik-Hospital aufgerufen. Angesichts

der neuen politischen Lage hatten wir genau das Richtige getan, denn die Krankenhäuser in Nordsyrien bieten kostenlose medizinische Hilfe für die Bevölkerung und die Geflüchteten an. Das Gesundheitssystem zu unterstützen ist ganz konkrete Hilfe für die Zivilbevölkerung – so wie wir das mit unseren Spenden seit 2020 auch mit der Mobilen Klinik für Frauen und Kinder tun. Ein Großspender hat mit einer 2.000 Euro Spende fast die Hälfte der Kosten für das Blutanalysegerät finanziert, sodass wir das Geld nun schon vor Weihnachten der Klinik zur Verfügung stellen können. Was für ein tolles Weihnachtsgeschenk für Dêrik! Wir dan-



ken allen Spender*innen und vor allem dem Großspender, der uns seit Jahren großzügig unterstützt!

Alle Spenden, die nun noch für das Dêrik-Hospital eingehen, werden wir für die Hilfe der Geflüchteten in Dêrik verwenden. Also spendet bitte weiter unter dem Stichwort ‚Weihnachtsspende 2024‘. Wir werden Euch wie immer mit Berichten und Fotos auf der Homepage Rechenschaft ablegen, dass die Spenden zu 100% für den Spendenzweck ausgegeben wurden (<https://staepa-derik.org/2024/11/weihnachtsspendenaktion-4-500-e-fuer-ein-blutanalysegeraet-im-derik-hospital/>)

Vergangenes

Unsere Abschlussveranstaltung zu unserem Solarbrunnenprojekt war ein Erfolg. Wir konnten mit den Bürgermeister*innen von Dêrik, dem Ingenieur der Wasserbehörde und unserem Projektpartner ‚Make Rojava Green Again‘ live ein Resümee über die Realisierung des Projektes ziehen und gemeinsam zeigen, wie wir in der konkreten Arbeit voneinander lernen können. Unser Vorstandsmitglied Şer-



min Güven berichtete über die Klimakrise und den Einsatz von Wasser als Kriegswaffe der Türkei in Nordsyrien.

Neuigkeiten aus dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Seit dem 1.11.2024 hat der Bezirk wieder einen Beauftragten für die Städtepartnerschaften: Dr. Guido Rohmann wird uns in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Bezirk unterstützt unsere Vereinsarbeit wie z.B. Veranstaltungen, Übersetzungen der Videokonferenzen mit Dêrik, Gestaltung und Druck unserer Publikationen mit einer kleinen jährlichen Zuwendung. Durch diese finanzielle Unterstützung des Bezirks und unseren Mitgliedsbeiträgen können wir allen Spender*innen garantieren, dass die Spenden wirklich zu 100% in Dêrik bei den Projekten ankommen. Wir hoffen, nun endlich, nach dem Sturz von Assad, auch Zugang zu den Fördergeldern vom Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) zu bekommen, denn es ist wichtig, nun in den Wiederaufbau, die Gesundheitsversorgung, die Bildung und in die Demokratieförde-

rung zu investieren. Wir müssen die Menschen in unserer Partnerstadt im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels und für eine ökologische und demokratische Gesellschaft unterstützen. Als kleine NGO können wir aber nur Mikroprojekte realisieren. Für größere Förderprojekte brauchen wir eine finanzierte Stelle für Förderprojekte, denn diese Arbeit – von Projektplanung über die Durchführung bis zur Abrechnung – ist ehrenamtlich nicht zu stemmen. Auch hier hoffen wir auf Unterstützung und Ideen unseres neuen Beauftragten für Städtepartnerschaften.

Bitte um Feedback/Rückmeldung

Selten erhalten wir Rückmeldungen zum Newsletter. Feedback, also Lob, Kritik und Änderungsvorschläge sind für uns wichtig und motiviert uns, besser zu werden. Deshalb schreibt uns doch gerne, was Ihr gut/schlecht findet, was Euch wichtig ist zu erwähnen an: info@staepa-derik.org

Wir suchen weiterhin helfende Hände und Köpfe

Wir suchen Menschen, die sich an der Aktualisierung unserer Homepage beteiligen: Wer kann helfen, für unsere kurdische und arabische Seite Texte von der deutschen Seite zu übersetzen?

Wer hilft bei der Organisation von Veranstaltungen? Flyer verteilen, Büchertische organisieren, Technik bereitstellen usw.? Wer uns bei unserer Arbeit gerne unterstützen möchte: schreibe eine Mail an: info@staepa-derik.org. Wir melden uns!

Mitmachen, gestalten, unterstützen

Wir freuen uns über jede Form der Unterstützung! Wir haben derzeit folgende Arbeitsgruppen:

- die **Kultur-AG** bereitet Ausstellungen und Veranstaltungen vor;
- die **Gesundheits-AG** betreut die Mobile Klinik und erarbeitet dafür Förderanträge;
- die **Ökologie-AG** erarbeitet Infomaterialien, die sie der Stadtverwaltung zur Verfügung stellt und bereitet Förderanträge auf der

Grundlage der Wünsche aus Dêrik vor;

- die **Öffentlichkeitsarbeits-AG** betreut die Homepage, bereitet die Aktualisierung unserer Broschüre über unsere Partnerstadt Dêrik vor und erarbeitet ein Social-Media Konzept;
- die **Bildungs-AG** informiert über das mehrsprachige Bildungssystem in Nordsyrien und



arbeitet an bundesweiten Bildungsinitiativen u.a. der GEW für Nordsyrien mit.

Wer in einer AG mitarbeiten möchte, oder mit eigenen Ideen/Projekten unsere Partnerstadt unterstützen möchte, schreibt uns eine Mail (info@staepa-derik.org) oder kommt einfach zur nächsten Vereinsversammlung.

Eine große Unterstützung für uns sind auch Spenden: jede kleine Spende ist willkommen. Ihr könnt zweckgebunden aktuell für die Hilfe für Geflüchtete in Dêrik spenden (Stichwort: Weihnachtsspende 2024) oder für die Mobile Klinik (wir benötigen jeden Monat 900 € Spenden für die Gehälter des Personals) oder allgemein an den Verein. Spenden ohne Zweckbindung verwenden wir für neue Projekte oder als Eigenanteil bei Förderanträgen.

Unsere nächste öffentliche Vereinsversammlung „**Mitglieder meets Interessierte**“ in 2025 steht noch nicht fest. Am 18.1.25 findet eine interne Vereinsklausur statt, wo wir beraten, was wir im nächsten Jahr in Angriff nehmen möchten und wie wir unsere Vereinsarbeit effektiver gestalten können.

Solidarische Grüße vom Vorstand

Felix, Şermin und Elke

Partnerschaften zwischen Organisationen in Dêrik und Friedrichshain-Kreuzberg

Die Stadtverwaltung von Dêrik wünscht sich Partnerschaften zwischen Vereinen, Kitas oder Schulen. Fragt doch in eurem Sportverein, ob dort Spenden für Trikots, Fußbälle, Sportgeräte, Karate- oder Judoanzüge für



einen Sportverein in Dêrik gesammelt werden können. Vielleicht arbeitet Ihr in einer Kita oder Schule, die eine Partnerschaft mit einer Einrichtung in Dêrik eingehen möchte. Wir helfen bei der Vermittlung von Kontakten!

In eigener Sache

Wenn eine Organisation unseren Film *"Eine Brücke nach Rojava"* zeigen möchte und dazu eine Veranstaltung organisiert, besuchen wir Euch gerne. Den Film gibt es auch mit englischen, kurdischen und arabischen Untertiteln. Wir unterstützen auch gerne mit Know-how bei der Gründung von Städtepartnerschaftsvereinen.

Zur Erinnerung das Spendenkonto:

GLS Bank
IBAN: DE54 4306 0967 1225 6804 00
BIC: GENODEM1GLS

Unser Verein ist vom Finanzamt für Körperschaften I in Berlin als gemeinnützigen Zwecken dienend, zuletzt am 06.09.2022 unter der Steuernummer 27/677/68301 von der Körperschafts- und Gewerbesteuer freigestellt worden.

Bitte gebt bei der Überweisung Eure Adresse im Verwendungszweck mit an, sonst können wir Euch keine Spendenquittung zustellen!